



So könnte ein mögliches Kolumbarium auf dem Südfriedhof aussehen. In kleinen Kammern werden die Urnen beigesetzt. Anfangs sollen 30 Plätze zur Verfügung stehen. Es besteht aber die Möglichkeit der Erweiterung bis auf 300 Plätze. Foto: dpa

Urnen passen künftig auch in die Wand

Stadt baut auf dem Südfriedhof ein Kolumbarium mit vorerst 30 Plätzen

Von Christoph Ueberfeld

Unna. Die Stadt Unna erweitert im nächsten Jahr das Angebot ihrer Bestattungsformen. Auf dem Südfriedhof gibt es ab 2017 neben der Bestattung am Baum auch die Möglichkeit einer Urnenbestattung im Kolumbarium.

Eine entsprechende Vorlage soll die Friedhofsverwaltung für die nächste Sitzung des Ausschusses Stadtbetriebe im September vorbereiten. Dem Vernehmen nach gibt es für das Kolumbarium schon einen konkreten Entwurf. Im Sommer des kommenden Jahres soll dann für vorerst 30 Urnen in dem neuen Kolumbarium Platz sein. Eine Erweiterung auf

300 Urnenplätze soll möglich sein. Angesiedelt werden soll dieses Kolumbarium an der Trauerhalle auf dem Südfriedhof.

Der Vorschlag der FLU-Ratsfraktion war im vergangenen Jahr aufgekommen, als die Stadt die erneute Erhöhung der Friedhofsgebühren für dieses Jahr angekündigt hatte. Ein politischer Arbeitskreis arbeitete an einer großen Reform des Bestattungswesens. Im Hintergrund stand und steht dabei immer noch die Sorge, die zum Teil großen Friedhöfe nicht mehr allesamt halten zu können. In diesen Arbeitskreis floss der Vorschlag der FLU mit ein.

Dieser Vorschlag der FLU ist zugleich auch ein Sparvorschlag: Urnen würden

danach horizontal gelagert – in Kolumbarien oder Urnenmausoleen. Die wiederum können in oder wie im Fall des Südfriedhofes an den Trauerhallen der Friedhöfe stehen. Denn die Hallen weisen gerade mal eine 50-prozentige Auslastung auf. Langfristig würde diese Form der Bestattung auch Grünflächen einsparen, sagte damals Klaus Göldner von der FLU.

Aus diesem Grund hatte der Arbeitskreis jüngst auch über den weiteren Betrieb dieser Trauerhallen diskutiert. Das Ergebnis: Mittel- oder langfristig werden die Trauerhallen wohl auf den Friedhöfen ein Auslaufmodell sein und durch Unterstände ersetzt werden.

Der Betrieb der Trauerhall-

ten lässt sich nicht mehr kostendeckend durchführen. Findet zum Beispiel eine Trauerfeier in Billmerich statt, dann muss im Herbst oder Winter diese Halle zwei Tage vorher beheizt werden. Ansonsten wäre es für die Trauergäste zu kalt. Doch diese Wärme ist mit einem Stoß wieder draußen, wenn die Türen der Trauerhalle wieder aufgehen.

Dass die Trauerhalle des Südfriedhofs von einer Schließung nicht betroffen ist, zeigt schon die Tatsache, dass dort in den kommenden Wochen neue Fenster eingesetzt werden.

Ein erster Versuch der Urnenbestattung in einem Kolumbarium erfolgt nun ab dem kommenden Jahr auf dem Südfriedhof.

Die letzte Ruhe direkt unter dem Baum

Ein konkreter Platz auf dem Friedhof im Süden der Stadt wird noch gesucht

Die Evangelische Kirchengemeinde Hemmerde-Lünern entpuppte sich im vergangenen Jahr als Vorreiter alternativer Bestattungsformen. Auf dem Friedhof in Hemmerde gibt es seit Mai 2015 die Möglichkeit der Baumbestattung. Ab dem kommenden Sommer soll es auch auf dem Südfriedhof die Möglichkeit geben, die letzte Ruhestätte direkt an einem Baum zu wählen. Dafür wird es einen Bereich auf dem Südfriedhof geben, der noch festgelegt werden muss.

Die Baumbestattung ist ähnlich einer Bestattung in einem Friedwald. Dabei werden Urnen direkt unter einen Baum gesetzt. Hinterbliebene haben die Möglichkeit, die Asche eines Verstorbenen so naturnah wie möglich der Erde zu übergeben – in Hemmerde entweder als Einzelgrab oder auch als Reihengrab.



Auf dem Friedhof in Hemmerde werden seit dem vergangenen Jahr Urnenbestattungen am Baum angeboten. Die Namen der Verstorbenen stehen auf den Stelen im Vordergrund. Foto: Archiv

Auf dem zweiten Friedhof der Kirchengemeinde, dem in Lünern, gibt es die Baumbestattung schon seit einigen Jahren. Der Friedhof in Hemmerde war der zweite im gesamten Stadtgebiet überhaupt, auf dem die noch vergleichsweise junge

Form der Bestattung gestaltet wurde. Diese neue Form ist auch der hohen Nachfrage von Hinterbliebenen geschuldet. Auf dem Friedhof in Lünern und Hemmerde wurden eigens kleine Bäume gepflanzt, die Hinterbliebenen auch als Zeichen und

Wegweiser dienen. Denn anders als bei herkömmlichen Bestattungen gibt es bei Baumbestattungen keine großen Grabsteine.

Auf dem Friedhof in Lünern werden die Namen derer, die unter einem Baum bestattet werden, auf einem Gedenkstein nahe der Trauerhalle verewigt. In Hemmerde wurden dafür drei Stelen errichtet, an denen die Namen der Verstorbenen ihren Platz finden. Weiterer Vorteil einer Baumbestattung ist der nicht vorhandene Pflegeaufwand für die Hinterbliebenen. Sie müssen keine Gräber bepflanzen oder diese anschließend pflegen. Die Baumbestattung ist weit weniger aufwendig, dementsprechend auch günstiger. Bei Baumbestattungen werden besondere Urnen verwendet, die leicht abbaubar sind.

Urnenbestattung künftig an der Wand der Trauerhalle

Unna. Die Stadt Unna bietet am kommenden Sommer auf dem Südfriedhof neue Bestattungsformen an. Neben der Urnenbestattung unter dem Baum können Angehörige ihre Verstorbenen in sogenannten Kolumbarien bestatten. Ein entsprechender Entwurf liegt schon vor. Im September wird dieser den Mitgliedern des Stadtbetriebe-Ausschusses vorgestellt. Vorerst wird Platz für 30 Urnen sein.



Die Stadt Unna plant ein Kolumbarium am Südfriedhof.